

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten  
Kolleginnen und Kollegen,

Mit dem vorliegenden Weissbuch stellt die EU-Kommission den Mitgliedstaaten die Gretchenfrage. **Frei nach Goethe** lautete Gretchens Frage an Faust heute:

**„Nun sag, wie hast du’s mit der Europäischen Union? Du bist ein herzlich guter Mitgliedsstaat, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon“.**

Allzu oft geben Mitgliedstaaten der Europäischen Union die Schuld, wenn etwas schlecht läuft oder wenn sie einen Sündenbock brauchen. Die Verantwortung auf Brüssel zu schieben ist zu einem sehr beliebten Mittel der nationalen politischen Taktik geworden, insbesondere populistischer Regierungen.

Mit dem Weißbuch hat Kommissionspräsident Juncker den **Ball an die nationalen Regierungen zurück gespielt.**

Die Überlegungen im Weißbuch mit seinen fünf Szenarien zu Zukunft Europas sollten von den

Mitgliedstaaten als Aufruf aufgefasst werden, wieder Verantwortung zu übernehmen.

Die Nationalstaaten sollten überlegen, wie sie sich die Zukunft der EU vorstellen, in welchen Politikfeldern die EU mehr Kompetenzen braucht und wo sie den Mitgliedsstaaten und Regionen mehr Gestaltungsspielraum geben soll.

Nicht zuletzt dient **eine klare Positionierung zur Zukunft Europas** dazu, den Mehrwert der europäischen Gemeinschaft gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern hervorzuheben und **Verantwortung für die Weiterentwicklung** des Integrationsprozesses zu übernehmen.

**Genau in diesem Geist hat unsere Landesregierung mit dem Europa-Dialog die Initiative ergriffen und eine Vorreiterrolle in Europa eingenommen.**

Und auch der Europaausschuss des Landtags hat in Zusammenarbeit mit Landtagspräsidentin Muhterem Aras verschiedene Veranstaltungen zur Zukunft Europas durchgeführt.

Baden-Württemberg hat als **einzigste regionale Gebietskörperschaft** einen Beteiligungsprozess zur Zukunft Europas ins Leben gerufen und ein Leitbild für die EU erarbeitet.

Das Leitbild hat eine **Doppelfunktion**:

**nach Innen** haben wir den Bürgern die Möglichkeit gegeben, mitzureden, wohin es mit Europa gehen sollte, und **nach außen** geben wir der EU ein klares Bild davon, was wir uns mit unseren Bürgerinnen und Bürgern für Europas Zukunft wünschen.

Darauf können wir stolz sein!

Auch stolz können wir sein, dass auf Vorschlag des Landes im **Aachener Vertrag**, den Bundeskanzlerin Merkel und der französische Präsident Emmanuel Macron letzte Woche unterzeichnet haben, **die grenzüberschreitende Zusammenarbeit prominent aufgenommen wurde.**

Kaum etwas anderes als die grenzüberschreitende Zusammenarbeit macht konkreter, **welche Vorteile internationale Zusammenarbeit bringt.**

Hier hat das Land mit seiner 180 km-Grenze zu Frankreich Erfahrungen und Expertise, die auf Bundes- und Europäischer Ebene Gehör finden.

Auch **Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble** sieht in der deutsch-französischen Zusammenarbeit ein „Vorbild“ für die Europäische Union und bemängelt zugleich, dass die Berliner Europapolitik nicht ambitioniert genug ist.

Er fordert **mehr konkrete Integrationsprojekte**, die den Menschen begreifbar machen, **dass Europa Dinge in einer ganz anderen Dimension und Qualität hinbekommt als jedes einzelne Land für sich allein.**

„Mehr Europa“, wie in Junckers 5. Szenario beschrieben, ist kein frommer Wunsch, sondern rationale Notwendigkeit und Mittel zum Zweck.

Allerdings greift das Weißbuch an dieser Stelle aus unserer Sicht zu kurz:

die Themen **Justiz, Umwelt und Klima sowie Soziales** werden als eigene Themenbereiche erst gar nicht genannt.

## **Deshalb muss sich Baden-Württemberg weiter an der Zukunftsdiskussion über die EU beteiligen und sich einsetzen**

- für eine Energie- und Klimaunion mit ambitionierten Zielen,
- für eine solidarische und humane EU-Flüchtlingspolitik,
- für eine krisenfeste Wirtschafts- und Währungsunion,
- für die Bekämpfung von Steuerflucht
- für die Stärkung der europäischen Demokratie,
- und für die Verteidigung unserer Werte!

Die Mitgliedsstaaten, die sich nicht mehr an die Verträge halten, müssen wir auffordern, - um in Goethes Bild zu bleiben-, **keinen Pakt mit dem Teufel** einzugehen, sondern sich eindeutig hinter die von ihnen unterzeichneten Verträge zu stellen.